

Ibdenbüren – mal was anderes ausprobieren

Manfred hatte die Idee. Was hältst Du denn davon? „Ich hätte mal Lust, mir das anzuschauen“, sagte er gegen Ende 2005 und eine Idee war geboren. Zufall oder nicht, auf der Boot 2006 traf ich auf den Stand von Naturgart und kam mit Helmut Schüßler, dem Tauchlehrer und Betreuer der Divestation dort am Unterwasserpark ins Gespräch.

Da unsere Leute Neuem gegenüber immer aufgeschlossen sind, habe ich kurz entschlossen dann 20 Plätze reserviert. Als Termin wurde der 18.06.2006 festgelegt und alles ging seinen Gang – hoffte ich. Ein E-Mail von Heide machte uns Ende Mai darauf aufmerksam, dass der Teich noch trocken sei, und so musste der Termin verschoben werden.

Mitte Juli statteten Gisela und ich Naturgart noch ein-



mal einen Besuch ab, probierten den tollen Kuchen dort im Cafe und hatten vermutlich als Letzte die Gelegenheit, den Teich trocken zu sehen.

Ein Radlader war gerade dabei, in dem Wall die letzte Lücke zu schließen. H. Schüßler versicherte uns,

dass bis zum 10.09.2006 alles OK sei.

Wie so oft kamen dann immer wieder E-Mails der Mitglieder. Kann ich doch noch mitfahren, ich habe jetzt erst die Ausschreibung gelesen? Ich glaube, ich kann doch nicht mitfahren! Das Wetter ist vielleicht?



Letztendlich aber war die Truppe komplett und wir erwischten ein Traumwetter an dem bewussten Sonntag. Nachdem alle Klamotten per Sackkarre o. ä. ans Wasser transportiert, die Gruppen eingeteilt, die Klamotten angezogen und unsere Gruppe dann auf dem „Deich“ stand, bekamen wir eine Karte (eingeschweißt) in die Hand gedrückt und erklärt, dass die einzelnen Stationen unter Wasser von 1 bis 29 durchnummeriert seien. Ganz einfach, sagte Schüßler, ihr fangt bei eins an und folgt



dann der Beschilderung. Alle Stationen sind mit großen Buchstaben unter Wasser markiert, ihr könnt euch gar nicht verirren.

Los ging's. Begeisterung wechselte mit Ernüchterung. Die Sicht war, vorsichtig ausgedrückt, „na ja“. Nach dem Passieren der ersten Kurven und Durchbrüche war unserer Gruppe dann klar, dass Navigation im Allgemeinen und in diesem Labyrinth im Besonderen ganz einfach ist. Die „Hausnummer“ 21 fanden wir dreimal, den versenkten Kahn zweimal und darüber hinaus äh-

nelten sich die Dinge irgendwie. Ein Blick auf den Kompass brachte uns auch nicht weiter – die Betonwanne und die Wände mit Tonnen von Bewehrungsseisen ließ das Erdmagnetfeld nicht so richtig durch. Und außerdem - Reinhard brachte es auf den Punkt: „Gelbe Messingzahlen auf gelben Sandstein sind auch nicht gerade der Hit“.

Letztendlich kamen aber alle wieder zurück, jeder hatte etwas anderes gesehen, keiner hatte, glaube ich, alles gesehen – die Stimmung war aber sehr gut und irgend je-

mand im Team war nachträglich sehr froh über die Quälerei mit dem Trocki (der Ehefrieden war auch wieder hergestellt).

Nach angemessener Pause folgte dann der zweite Tauchgang und irgendwie machte es dann „Klick“. Wie war das noch mit Navigation nach natürlichen Gegebenheiten? Die Sonne stand hoch über dem Tauchgewässer und gab einen perfekten Orientierungspunkt ab.

Mit ihrer Hilfe fand ich dann auch den Tempel mit seinen Wächtern, die Katzen auf dem Tempelvorplatz und fast alle anderen Punkte auf dem Rundkurs, und so konnten wir den Unterwasserpark Ibbenbüren in aller Ruhe genießen.

Neugierig geworden? Ich bin sicher nicht zum letzten Mal dort gewesen und vielleicht findet sich jemand, der die nächste Tour organisiert.

Autor: Helmut Probst
TSG Emmerthal
Sparte Tauchen
www.tsgdive.de

